

## Medien-Information der FDP-NRW

Dienstag, 13. April 2010

### Pinkwart-Interview für die „Westfälische Rundschau“

Düsseldorf. Der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der FDP-NRW, Andreas Pinkwart, gab der „Westfälischen Rundschau“ (heutige Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellten Malte Hinz, Peter Schröder und Marc-André Podgornik:

*Die Umfragewerte für die Liberalen in NRW sind alarmierend. Eine Bestätigungswahl für Schwarz-Gelb wird die Landtagswahl nicht...*

**Pinkwart:** Die neuesten Umfragen sehen die FDP zwischen 7 und 10 Prozent. Das zeigt, dass unser Wahlziel, 10 Prozent plus X, erreichbar ist. *Vor allem in den Bereichen Bildung, Innovation und Arbeitsplätze können wir gute Ergebnisse vorweisen. Damit können wir punkten.*

*Gäbe es auch noch andere Optionen für die FDP außer allein mit der CDU, zum Beispiel eine Ampelkoalition mit Grünen und SPD? Oder sogar Jamaika?*

**Pinkwart:** SPD und Grüne wollen die rot-grüne Abstiegs politik bei Bildung und Arbeit wieder aufleben lassen. *Wer uns wählt, setzt den Aufstieg Nordrhein-Westfalens fort und garantiert, dass unser Land weiter stabil aus der Mitte regiert wird und nicht vom linken Rand. Wer etwa von Schwarz-Grün träumt, wacht mit Rot-Grün-Rot auf.. Die ganzen Farbenspiele verärgern die Menschen zu Recht.*

*Nun distanziert sich Jürgen Rüttgers von der FDP und sagt, die machen nur Politik für zehn Prozent der Menschen.*

**Pinkwart:** Wir machen Politik für alle Bürger, auch für die, die uns nicht gewählt haben.

*Was sagen sie zum Schatten-Arbeitsminister der SPD, Guntram Schneider?*

**Pinkwart:** Statt einer klaren Abgrenzung zur Linkspartei war er auf deren Parteitag als Hauptredner dabei. Guntram Schneider sollte sein Amt bei der Gewerkschaft jetzt zumindest ruhen lassen. Der DGB sollte nicht parteipolitisch beansprucht werden.

*Kommen wir zur Bildung: Die FDP pocht auf eine neue Schulform - die Regionale Mittelschule. Warum eigentlich?*

**Pinkwart:** Durch Demographie, veränderten Elternwillen und wachsende berufliche Herausforderungen sind viele Hauptschulen heute nicht mehr ausgelastet. Einzügige Schulen lassen eine ausreichende Binnendifferenzierung aber nicht zu. Wir dürfen die Vielfalt unseres Schulsystems trotzdem nicht aufgeben. Darum wollen wir mit der Regionalen Mittelschule ein Angebot schaffen und Schulträgern und Eltern, einen Zusammenschluss von Haupt-, Real- und Gesamtschule ermöglichen. Wir wollen keine Schulform abschaffen, sondern wo gewünscht, Chancen zur Zusammenarbeit bieten. Wenn SPD, Linke und Grüne ihre Pläne für die Einheitsschule umsetzen, ist das Gymnasium tot. Das Land der Dichter und Denker ist ohne Gymnasien nicht denkbar.

*Aber haben nicht viele europäische Nationen, die im Pisa-Test gut abschneiden, eine Einheitsschule?*

**Pinkwart:** Nein, das kann man nicht sagen. Ich kenne keine Studie, die belegt, dass ein Einheitsschulsystem die besseren Ergebnisse liefert. Wenn hier die Einheitsschule kommt, dann werden die Reichen ihre Kinder auf private Schulen schicken. Das wollen wir nicht.

*Mittelschule bedeutet die Zusammenfassung von Haupt-, Real- und Gesamtschule. Mit der CDU werden sie das nicht realisieren können...*

**Pinkwart:** Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir diese Angebotserweiterung durchsetzen können, wenn der Wähler uns den Auftrag gibt. Natürlich müssen wir das verhandeln.

*Die CDU ist einverstanden mit Verbundschulen, also der Zusammenlegung von Haupt- und Realschule unter einem Dach, aber bei Trennung der Schulzweige.*

**Pinkwart:** Das halte ich nicht für sinnvoll. Unser Modell ist vorteilhafter. Das zeigt auch das Beispiel Hessen. Dort setzen FDP und CDU unser Konzept gerade um.

*Ist die Hauptschule noch zu retten?*

**Pinkwart:** Es gibt ja auch erfolgreiche Hauptschulen. Und die sollen auch weiter bestehen können. Aber, wo es nicht mehr funktioniert, brauchen wir neue Lösungen.

*Wodurch unterscheidet sich die regionale Mittelschule von einer funktionierenden Gesamtschule?*

**Pinkwart:** Die Mittelschule hat andere Differenzierungsmöglichkeiten. Sie ist berufspraktischer ausgerichtet, braucht keine Oberstufe und kann sich so flexibler an die demographischen Bedingungen anpassen.  
*Die meisten Eltern, Lehrer und Schüler lehnen das Turbo-Abi ab. War das ein Schuss in den Ofen?*

**Pinkwart:** Nein. Wenn ein System geändert wird, gibt es immer Anpassungsprobleme. Aber, was alle anderen Bundesländer schon geschafft haben, gelingt auch in Nordrhein-Westfalen. Hier hat sich für unsere Schüler schon vieles deutlich verbessert.